

Zur Situation bezüglich Räumlichkeiten im Kollegengebäude Marstallhof 4 (Gebäude 2040)

Wie Sie wissen, kann die gesamte Raumsituation im Kollegengebäude bestenfalls als beengt bezeichnet werden. Besonders die Bibliotheken der einzelnen Institute stoßen an ihre räumlichen Grenzen. Dies Bezüglich besteht mittlerweile auch die Anordnung des Rektorats, keine weiteren Bücher einzukaufen, es sei denn, die neuen Bücher ersetzen ältere. Diese Situation ist aber für geisteswissenschaftliches Arbeiten inakzeptabel, da für eine angemessene Forschung sowohl alte, als auch neue Literatur unabdingbar ist. Für uns stellen die Bibliotheken das dar, was Labore für Naturwissenschaftler und Operationsäle für Ärzte sind. Den besonderen Stellenwert unserer Bibliotheken zeigen auch immer wieder Gastwissenschaftler aus aller Welt, die extra zur Literaturrecherche anreisen. Teilweise umfassen unsere Bibliotheken Sondersammelgebiete und sind damit international führend in den jeweiligen Fächern. Sie bilden die Aushängeschilder des gesamten Kollegengebäudes.

Die Situation der Seminarräume ist als unzulänglich zu bezeichnen. Für eine vernünftige Lehre müssen mehr passende Räumlichkeiten zur Verfügung stehen. Als Beispiel wäre hier die Situation im 2. Stockwerk anzuführen. Hier teilen sich die Alte Geschichte und die Ur- und Frühgeschichte, bzw. die Vorderasiatische Archäologie einen Raum. Ebenfalls sind einige Seminarräume für Veranstaltungen von 30 und mehr Studierenden zu klein.

Ein weiteres Defizit sind Arbeitsplätze im Allgemeinen. Im gesamten Kollegengebäude arbeiten XXX Mitarbeiter, XXX Gastwissenschaftler, XXX Doktoranden und XXX Projektmitarbeiter. Diesen stehen aber nur XXX Büroräume und XXX Arbeitsplätze außerhalb der Bibliotheken gegenüber. Im Folgenden werden die Studienvertreter der einzelnen Fächer die Situation innerhalb ihres Institutes genauer erläutern und auch auf Probleme eingehen, die nicht das ganze Haus betreffen.

Unsere Hauptforderungen sind:

- 1. mehr Platz in den Bibliotheken für Studierende und Buchneuerwerbungen**
- 2. weiteren Seminarräumen**
- 3. besseren Büros für Dozenten, Projektmitarbeitern usw.**
- 4. Erhaltung der Sammlungen und der Restauratorenräume**

Zur Situation im Einzelnen:

Im Erdgeschoss befinden sich die Sammlungsräume der Skulpturen der Klassischen Archäologie, welche von den Studierenden besonders in Seminaren und Übungen genutzt werden. Hier hoffen die Studierenden weitere Sonderausstellungen ausrichten zu können, die zuvor in Übungen oder Seminaren erarbeitet werden. Somit ist es wichtig, diese Sammlungen weiterhin so zugänglich zu erhalten, wie es bislang möglich ist.

Im ersten Obergeschoss folgt das Institut der Klassischen Philologie, das Seminarräume für unterschiedlich große Kurse bietet, von bis zu 50 Studierenden über 20 Studierende hin zu ca. 10 Studierenden, was diese als ausreichend empfinden, da genügend Ausweichmöglichkeiten beispielsweise in Hörsäle der Neuen Universität bestehen. Hinzu kommt die Institutsbibliothek mit Plätzen für ca. 70 Personen, welche sowohl von Studierenden als auch von Examenskandidaten und Doktoranden genutzt wird. Sie bietet daher zu wenig Platz und muss dringend vergrößert werden. Es gibt noch einen kleinen Raum für Doktoranden, der jedoch zu klein ist, was zur Folge hat, dass diese in die Bibliothek ausweichen und so den Platz der Studierenden verringern. Neben einem größeren Arbeitsbereich für Studierende wünschen sich die Studierenden auch mehr Platz für Neuerwerbungen. Im Foyer finden sich

den ganzen Tag Lerngruppen verschiedenster Fächer ein, zu denen noch Treffen verschiedenster Art hinzukommen, z.B.: Fachschaftstreffen, Vorbereitungstreffen, sowie Empfänge, Weihnachtfeiern usw. Dies zeigt deutlich, dass dieser Raum weiterhin benötigt wird.

Somit sehen die Studierenden es als notwendig an, dass die Bibliothek mehr Platz bieten muss und den Dozenten auch genügend Räumlichkeiten für Ihre Forschungen gegeben werden muss, indem sie passende Büroräume erhalten.

Das zweite Obergeschoss teilen sich die Alte Geschichte, Ur- und Frühgeschichte und Vorderasiatische Archäologie.

Die Ur- und Frühgeschichte und Vorderasiatische Archäologie hat folgende Räume zur Verfügung:

Im Haus zum Riesen gibt es einen Seminarraum für 15-20 Studenten, 3 Büros für Mitarbeiter, wovon eines als Auslagerungsraum für die Bibliothek dient. Ferner sind hier das Tirynsarchiv mit zwei Arbeitsplätzen für Magistranden und Doktoranden sowie die Sammlung mit zwei Räumen untergebracht (diese sind nicht zugänglich).

Im Marstallhof 4, 2. OG, finden sich 8 Büros für Mitarbeiter, davon 4 Räume für Dozenten, 3 für Mitarbeiter und ein Raum beheimatet das Sekretariat. Einen Arbeitsplatz bietet die Photothek, zu der nur Mitarbeiter und HiWis Zugang haben. An die Bibliothek ist ein Doktorandenzimmer angeschlossen, das Platz für 3 Doktoranden, 2 Mitarbeiter und 1 Institutshiwi bietet und auch meist voll belegt ist. Außerdem sind noch 2 kleine Räume mit Gastarbeitsplätzen in der Bibliothek untergebracht, in denen jeweils aus Platzmangel noch Bücher mit untergebracht sind. Neben diesen Räumen gibt es noch einen kleinen fensterlosen Raum mit einem Arbeitsplatz, der als Diathek genutzt wird. Der Hauptraum der Bibliothek bietet 18 Plätze, von denen mindestens 3 Plätze zumeist von Doktoranden belegt werden. In der Summe stehen also 15 Arbeitsplätze für 100 Hauptfachstudenten zur Verfügung.

Die Alte Geschichte hat eine Bibliothekskapazität von ca. 20 bis max. 30 Personen und ist zu Stoßzeiten auch voll ausgelastet. Durch die Präsenz nicht nur altgeschichtlicher Studierenden sondern auch Studierenden aus dem Fach Geschichte auf BA und Lehramt werden diese Plätze vor allem in den Semesterferien überdurchschnittlich stark frequentiert. Erstrebenswert ist deshalb eine Vergrößerung der Bibliothek. Noch extremer gestaltet sich die Vorlesungsraumsituation. Der eine Raum, welcher der Alten Geschichte im Marstallgebäude zur Verfügung steht, reicht bei Weitem nicht aus, um all die Veranstaltungen unterzubringen. Da wir auch viele Studenten des Studiengangs Geschichte haben, sind die Veranstaltungen sehr gut besucht und dementsprechend voll sind die Unterrichtsräume. Des Weiteren sind die klimatischen Bedingungen, gerade in den Sommermonaten, in den Hörsälen denkbar ungeeignet für eine gute Lernatmosphäre. Entsprechend sind die Vorschläge, Räumlichkeiten im 4. Stock zu schaffen, aus den gleichen klimatischen Bedingungen ungeeignet und für die Studenten unzumutbar. Über der Triplex-Mensa stehen der Alten Geschichte noch zwei Räume zur Verfügung, die allerdings höchstens als „Rohbau“ beschrieben werden können und sehr ungeeignet zum Lernen sind. Zudem wird der Unterricht dort entweder von direkten Umbaumaßnahmen oder Studenten, die zum Mittagessen in die Triplex-Mensa gehen, gestört. Somit ist eine größere Anzahl an Seminarräumen, bzw. zumindest eine Verbesserung der bisherigen notwendig. Das Foyer wird auch hier für Lerngruppen, Treffen, Empfänge, Feiern usw. von diesen Fächern genutzt.

Das dritte Obergeschoss teilt sich die Ägyptologie und Klassische Archäologie.

Die Ägyptologie hat einen Seminarraum, welcher für ca. 35 Studierende Platz bietet. Der Platz in diesem Raum ist zwar ausreichend, jedoch würden sich die Studierenden einen weiteren Seminarraum wünschen, um so das Angebot an Veranstaltungen und somit in der Lehre deutlich zu verbessern. Ebenso gibt es auch hier eine Bibliothek, welche ca. 15 Plätze

hat, die sowohl von Studierenden als auch Doktoranden genutzt werden und somit zu wenig Platz bieten, was schon mit neuen Tischen verbessert werden könnte. Daran angeschlossen befindet sich noch ein kleines Zimmer, das als Hiwi-, Scan- und Doktoranden-Zimmer genutzt wird und somit auch für all diese Bereiche mit seinen 5 Plätzen zu klein ist. Somit ist hier klar zu vermerken, dass mehr Raum in der Bibliothek geschaffen werden muss. Zum einen werden mehr Plätze für Studierende und zum anderen Platz für Neuerwerbungen benötigt. Auch ist es den Studierenden wichtig, dass die Dozenten und Angestellten bessere und größere Büroräume bekommen und besonders die Doppel-/Schichtbelegung einzelner Büros aufgelöst wird.

Das Institut für Klassische Archäologie hat einen Seminarraum. Dieser ist vor allem für Vorlesungen in seiner Größe keinesfalls ausreichend. Außerdem fehlt, seit der kleine Seminarraum in der ehemaligen Außenstelle in der Schulgasse dem Institut nicht mehr zur Verfügung steht, jede Ausweichmöglichkeit, so dass keine zwei Veranstaltungen parallel stattfinden können. Die Bibliothek bietet ca. 25 Plätze für Studierende sowie Doktoranden und Projektmitarbeiter, die nicht über eigene Büros verfügen. Diese Plätze sind vor allem in den Stoßzeiten mehr als ausgelastet. Die Büroräume des Instituts sind fast alle doppelt belegt. Auch hier wären folglich mehr Räume wünschenswert, vor allem um langfristig Arbeitsplätze für Doktoranden und Projektmitarbeiter zu schaffen. Ebenso wäre es wichtig, dass der Fotograf seinen Aufgaben entsprechende Räumlichkeiten erhält.

Auch die Diathek wird nach wie vor im Rahmen von Lehrveranstaltungen genutzt. Dias bieten im Gegensatz zu Präsentationen die Möglichkeit in wenigen Minuten Bilder zu einem Thema zusammenzustellen. Die Nähe der Diathek zu dem Seminarraum ist daher besonders wichtig. Ebenso ist die Photothek für Studierende von Bedeutung. Sie bildet mit den zahlreichen Fotopappen eine gute Grundlage zur Aneignung von Denkmälerkenntnissen und zur Vorbereitung auf Prüfungen.

Das Foyer, das sich die Studierenden der Ägyptologie mit denen der Klassischen Archäologie teilen, wird von Lerngruppen, Treffen, Empfänge usw., aber auch als Ausweichmöglichkeiten für Seminar/Übungen genutzt, sodass es für das Fach und seine Studenten unerlässlich ist, dass das Foyer in seiner momentanen Form erhalten bleibt. Besonders, da die eine Seite schon verbaut ist.

Im vierten Obergeschoss befinden sich derzeit zwei Sammlungen, zum einen die der Klassischen Archäologie, welche auch in dieser Form für Übungen und Seminare zu erhalten ist und zum anderen die Ägyptologische Sammlung, welche dieses Jahr plant umzieht und somit Raum für Verbesserungen schaffen wird.

Wir gehen davon aus, dass Sie die Möglichkeit des barrierefreien und familiengerechten Studierens, sowie das Einrichten von Lern- und Arbeitsräumen generell berücksichtigen. Zum anderen möchten wir nochmals auf die inakzeptable Situation in den Bibliotheken, den Seminarräumen und den Büros verweisen, durch welche die Lehre stark eingeschränkt wird. In diesem Sinne möchten wir Sie bitten, bei einer Neukonzeption der entsprechenden Räume durch einen Architekten für eine optimale Ausnutzung des vorhandenen Platzes Sorge zu tragen. Dies sollte zur Folge haben, dass wir wie bisher unsere Bibliotheken fortführen und erweitern können, damit wir den international anerkannten Standard von Forschung und Lehre auch in Zukunft aufrechterhalten können. Schließlich kommt dieser nicht nur unseren Instituten sondern allen Universitätsangehörigen zu Gute.